

Für eine Schulgeographie mit Zukunft

Manifest für einen nachhaltigen Geographieunterricht

Die Geographie beschäftigt sich mit der Erde im umfassenden Sinne: Sie versteht die Erde einerseits als Naturraum, der durch physische Kräfte geprägt und geformt wird, andererseits untersucht sie die vom Menschen zum Kulturraum geformten Landschaften mit dem Ziel, gesellschaftliche Veränderungen und die dadurch ausgelösten Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum aufzuzeigen. Der Geographieunterricht ist sich dieser anspruchsvollen Aufgabe bewusst und leistet damit auch im 21. Jahrhundert einen wichtigen Beitrag zu den allgemeinen Bildungszielen der Schule. Ein zukunftsorientierter Geographieunterricht im 21. Jahrhundert fördert deshalb die dazu notwendigen Kompetenzen und strebt folgende Ziele an:

- **Der Geographieunterricht befähigt die jungen Menschen, sich in einer immer komplexeren Welt zu orientieren.**

Im Zentrum der Geographie steht der Raum mit seiner ungleichen und differenzierten Ressourcenausstattung und kulturellen Prägung. Der Geographieunterricht befähigt junge Menschen, diese Differenzen zu erkennen und nach geographischen Gesichtspunkten zu ordnen, um sich in der natürlichen und soziökonomischen Umwelt zu Recht zu finden. Damit fördert die Geographie das Verständnis der Raumgestaltung als Ausdruck der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt.

- **Die Geographie lässt junge Menschen die sich ständig verändernde Welt exemplarisch entdecken, unterstützt dabei die Neugier für Neues und fördert damit das Verständnis für andere Kulturen und Lebensformen.**

Der Geographieunterricht stellt sich mit dieser Zielsetzung einer zentralen pädagogischen Aufgabe und hilft jungen Menschen, die Perspektive zu wechseln, um andere Lebensweisen, Standpunkte und Ansichten zu verstehen und damit die eigenen Wertvorstellungen zu überdenken.

- **Der Geographieunterricht thematisiert globale Schlüsselprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung und zeigt mögliche Handlungsszenarien auf.**

Als Herausforderungen der Menschheit im 21. Jahrhundert stehen folgende Themenfelder im Zentrum: Klimawandel, Wasserknappheit, Naturgefahren, Umweltprobleme, Globalisierung, Entwicklungsprobleme, Bevölkerungsentwicklung, Migration, Segregation, Mobilität, Verstädterung. Der Geographieunterricht erarbeitet zu diesen Themenfeldern die Grundlagen, zeigt Disparitäten auf globaler Ebene auf, analysiert Entwicklungsprozesse, diskutiert Handlungsszenarien und zeigt Lösungsansätze auf.

- **Der Geographieunterricht setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Raum und seiner Begrenztheit ein und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur staatspolitischen Bildung.**

Im Geographieunterricht werden u.a. Landschaftswandel, Raumplanung, Bevölkerungsentwicklung, Mobilität, Energiefragen und der Umgang mit Naturgefahren thematisiert. Diese Themen fordern im 21. Jahrhundert die Gesellschaft heraus und stehen häufig im Zentrum politischer Entscheidungsfindung auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene. Junge Menschen werden dadurch als zukünftige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger angesprochen und für entsprechende Fragestellungen sensibilisiert.

- **Die Geographie fördert den verantwortungsvollen Umgang mit begrenzten Ressourcen und leistet einen Beitrag zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung.**

Die Geographie bearbeitet räumlich orientierte Themenfelder aus der Umwelt, der Wirtschaft und der Gesellschaft und versteht sich als Brückenbauer zwischen den Natur- und den Gesellschaftswissenschaften, zeigt sich doch gerade im Raum, wie der Mensch mit natürlichen Voraussetzungen umgeht, diese in Wert setzt und in eine Kulturlandschaft überführt, die sich mit den Wertvorstellungen einer Gesellschaft laufend wandelt. Die Geographie verbindet im Unterricht beispielhaft und räumlich konkret Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft (nach dem Nachhaltigkeitsprinzip) und unterstützt damit die Bemühungen der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung.

- **Der Geographieunterricht zeigt auf, wie geographische Arbeitsmethoden in Verbindung mit den heutigen elektronischen und technischen Hilfsmitteln für die Informationsbeschaffung und Weiterbildung eingesetzt werden können.**

Die Arbeitsmethoden, die im Geographieunterricht eingesetzt werden, bedienen sich auch virtueller Informationen und elektronischer Medien. Der Geographieunterricht hilft jungen Menschen, sich mit geeigneten Methoden in dieser Informationsflut zu Recht zu finden, relevante Information zu analysieren, darzustellen und zu beurteilen. Erste Schritte bei der Anwendung Geographischer Informationssysteme (GIS) vermitteln zudem Kompetenzen für den späteren Einstieg in das Studium und Berufsleben und bei der Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Aufgaben.

Dieses Manifest wurde an der Tagung vom 27. Oktober 2012 anlässlich der 101-Jahrfeier des VSGG verabschiedet.

Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 101-Jahre-Jubiläums des VSGG, im September 2012

Martin Hasler, Sabrina Jud, Paul Messerli, Gerhard Pfander, Heinz Wanner, Hanspeter Jud

Mit Besorgnis stellt der Verein Schweizer Geographielehrpersonen VSGG eine zunehmende Tendenz der Schwächung des Geographieunterrichts auf allen Schulstufen und Ausbildungsgängen fest wie

- Reduktion und Abbau von Lektionsdotationen und Ausbildungsjahren in Geographie,
- Zusammenlegung des Faches Geographie mit andern Fächern zu schwammigen Konstrukten wie „Natur-Mensch-Gesellschaft“ oder „Räume, Zeiten, Gesellschaften“,
- Rekrutierung von Lehrpersonen mit mangelnder Fachkompetenz.

Deshalb fordert der Verein Schweizer Geographielehrpersonen:

- **eine markante Stärkung des Geographieunterrichts auf allen Schulstufen und in allen Ausbildungsgängen, auch in der Berufsausbildung.**
- **in allen Lehrplänen der Schweiz, insbesondere im Lehrplan 21, Geographie als selbständiges Fach zu führen.**
- **dass auf der Sekundarstufe 1 Geographie nur von Lehrpersonen mit Fachausbildung Geographie auf Hochschulstufe unterrichtet wird.**